



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,
 liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,
 liebe interessierte Leser!

Wer den Schritt von der Schulmedizin in die Naturheilkunde wagt, steht zunächst vor dem großen Problem, sich für eine Therapiemethode entscheiden zu müssen. Das Angebot ist riesig, in keiner Weise strukturiert und in den Wirkungserklärungen oft widersprüchlich. Davon werden viele Neueinsteiger abgeschreckt, und sie entscheiden sich dann oft für den „kleinen Weg“. Sie bleiben dem linear-kausalen Denksystem der Schulmedizin treu und tauschen einfach das chemische Mittel gegen ein pflanzliches aus, „ganz ohne Nebenwirkungen“, um danach als „Arzt für Naturheilverfahren“ einen größeren Patientenstamm zu bekommen.

Das ist immer noch besser, als stur einem System zu folgen, das bei chronischen Krankheiten mit unterdrückender Allopathie außer Nebenwirkungen nichts erreichen kann, am allerwenigsten Heilungen. Eine der katastrophalsten Begleiterscheinungen dieser Denkweise ist die Erzeugung multiresistenter Keime durch den unkontrollierten Einsatz von Antibiotika „auf Verdacht“ oder bei Viruserkrankungen, wie es tagtäglich passiert. Manche kennen nicht einmal den Unterschied von „Entzündung“ und „Infektion“. Jedoch gilt in der Schulmedizin immer noch der Grundsatz, dass Antibiotika nur nach Keimnachweis eingesetzt werden dürfen, am besten mit Resistenzprüfung. Der Verstoß dagegen ist ein schwerer ärztlicher Kunstfehler mit verheerenden Folgen.

Auch wissen viele Kollegen leider nicht, dass es hochwirksame pflanzliche Antibiotika gibt, manche sogar mit Doppeltwirkung gegen Bakterien und Pilze, ohne jedoch den Wirtsorganismus zu schädigen. Hier ist drin-

gend Fortbildung gefordert! Aber schauen wir uns doch mal die Bereitschaft unter den Kollegen an, Seminare oder Kongresse zu besuchen! Eine völlig unverständliche Müdigkeit herrscht vor, und die Teilnehmerzahlen sinken von Jahr zu Jahr. Das ist nicht nur völlig unverständlich bei dem rasanten Wissenszuwachs, den wir täglich erleben. Nein, es ist auch ein nicht zu tolerierendes unethisches Verhalten den Patienten gegenüber. Wer muss denn diese Ignoranz gegenüber einer fundierten Fortbildung ausbaden – die Patienten!

Niemand sollte mit den Argumenten kommen: „Das kostet alles zu viel Geld“. „Die Praxis geht ohnehin schlecht“. „Man kann sich das nicht mehr leisten“. Diejenigen haben wohl noch nie etwas vom Gesetz des Gebens und Nehmens gehört (der ersten Dimension im Lüscher-Würfel). Nur wer bereit ist zu geben, wird auch etwas bekommen. Jeder Referent bereitet sich intensiv auf Referate oder Seminare vor, oft über Wochen. Wenn Teilnehmer nicht bereit sind, das entsprechend zu honorieren, gibt es ein weiteres ethisches Problem.

Wie soll ein Patient empathisch Vertrauen zu so einem „Therapeuten“ aufbauen, der nicht bereit ist, mit Herz und Verstand seinen Patienten zu dienen?

In über 40 Jahren ärztlicher Tätigkeit hat sich mir diese Frage nie gestellt. Der finanzielle und zeitliche Aufwand war enorm und hörte bei der Nacharbeitung zu Hause nie auf. Die Wissbegier hat mich angetrieben und ließ den Aufwand zur Freude werden. Denn die habe ich im Umgang mit meinen Patienten dann erfahren dürfen, als Lohn für die Mühe. Aus meiner heutigen Sicht



Dr. med. Bodo Köhler

Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzausbildung in Naturheilverfahren, Homöopathie, Neuraltherapie und Chirotherapie. Seit 1981 Beschäftigung mit bioenergetischen Therapiemethoden und deren Anwendung in Praxis, Forschung und Lehre. Er ist Ehrenpräsident der BIT-Ärztegesellschaft, Autor zahlreicher Fachbücher und Begründer der „Lebenskonformen Medizin“. Daneben leitet er die Arbeitsgruppe „Stoffwechselforschung“ der NATUM e. V.

Kontakt:
 Brombergstraße 33, D-79102 Freiburg

kann ich mir deshalb einfach nicht vorstellen, wie man ohne schlechtes Gewissen sich am Wochenende regelmäßig in Freizeit üben kann, statt immer wieder Fortbildungen zu besuchen. Woher kommt diese Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit? Oder ist es bequemer, pharmagesponserte Veranstaltungen inclusive Abendessen vor der Haustür zu besuchen? Sicherlich! Aber zu dem, was da vermittelt wird, hätte man sich das Arztstudium sparen können. Das ist aus meiner Sicht Automatenmedizin. Für jedes Wehwehchen ein Pillchen. Dann wird schon alles

Viele weitere interessante Informationen rund um die B.I.T. Ärztegesellschaft e.V. finden Sie unter:

www.bit-org.de

Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.

Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft“.

Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet im zweijährigen Turnus ein Kolloquium zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In mehrtägigen Seminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen als Gesamtkonzept im Sinne der Lebenskonformen Medizin (LKM) vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

Sekretariat BIT-Ärztegesellschaft

Brombergstraße 33
D-79102 Freiburg
Fax: 0761 / 5900564
bit-aerzte@t-online.de
www.bit-org.de

gut. Sicher haben Sie den völlig beabsichtigten Sarkasmus herausgehört. Aber wie sonst lässt sich in der heutigen Zeit wenigstens ein bisschen Aufmerksamkeit erregen? Schauen wir uns nur um, dann sehen wir immer mehr Menschen in der typischen Haltung, vornübergebeugt ständig in ihr Handy tippend. Die wahre Realität wird dabei nicht wahrgenommen. Die Steigerung sind Kopfhörer oder Ohrstöpsel für die Musik, die sie unterwegs hören und so auch noch die Umweltgeräusche abschirmen. Wer dazu noch mit den modernen Geräten ständig online ist, lebt überwiegend in einer virtuellen Welt und bekommt von der Realität zum Schluss gar nichts mehr mit. Was sich da in den Gehirnen abspielt und welche Folgen das haben wird, muss grausam sein. Aber wer zeichnet dafür verantwortlich? Wem kann daran gelegen sein, die Menschen auf so eine subtile Weise stumpfsinnig zu machen?

Wir Ärzte sind in unserer Verantwortung voll gefordert, um hier einen Gegenpol zu setzen. Bei den Kindern und Jugendlichen müssen wir anfangen.

Wenn früher noch die Diät ein zentraler Bestandteil der Therapie war, so tritt heute die Elektrohygiene in den Vordergrund.

Wir sind nun mal elektrische Wesen, die dem Wechselspiel von Elektronen und Protonen mit ihren spezifischen Feldern gehorchen. Unser gesamtes Nervensystem (das sind Tausende von Kilometer) funktioniert mit elektrischen Signalen. Jede Zelle pulsiert im Rhythmus von elektrischer Aufladung und Entladung. Wir sprechen wegen der hohen Dynamik von „Wechselfeldern“. Und genau diese sind es, die mit der immensen technischen Umgebungsstrahlung interferieren und dadurch beeinflusst werden. Die Beschwichtigungen aus Technikerkreisen, dass dies alles harmlos sei, resultieren aus unzureichenden Versuchsanordnungen. Beispielsweise wurden die gesundheitsrelevanten Grenzwerte für die Handystrahlung dadurch ermittelt, dass die Temperaturerhöhung an einer menschlichen Leiche (!) 1° Celsius nicht überschreiten darf. Die sog. nicht-thermischen Auswirkungen der abgestrahlten Wechselfelder werden in keiner Untersuchung berücksichtigt.

Jugendliche und junge Erwachsene zeigen in zunehmendem Maße Symptome, die es früher nur in höherem Alter gegeben hat.

Die Infertilität nimmt ebenfalls drastisch zu, da die meisten jungen Männer ihren Mikrowellenofen eingeschaltet in der Hosentasche tragen. Im umgekehrten Falle muss bei einer trotzdem eingetretenen Schwangerschaft mit Missbildungen gerechnet werden. Warum tun sich die Betroffenen das an? Weil sie nicht aufgeklärt werden und weil es die meisten gar nicht wahrhaben wollen. Hier sind wir gefordert!

Und wie sieht es mit der Behandlung aus?

Wer strahlengeschädigt ist (auch durch geopathische Störungen) sollte dem Verursacherprinzip entsprechend mit ähnlichen Feldern behandelt werden, die in der Lage sind, einen neutralisierenden Ausgleich zu schaffen.

Und genau das ist das Prinzip der Biophysikalischen Informations-Therapie! Für eine „Entstrahlung“ genügt anfangs eine Behandlung pro Woche, später immer seltener. Besonders bewährt hat sich dabei die neue Matrix-Regenerations-Therapie mit dem MRT 503, da hier gleich mehrere Komponenten in einem Arbeitsgang wirksam werden: intensive Entgiftung, Korrektur des Zellstoffwechsels, Biofeedback mit dem steuernden Gehirn sowie Störfeldneutralisation. Durch die vollautomatisierte Gerätefunktion ist die Anwendung leicht erlernbar und hoch effizient.

In der Praxis zeigt sich immer mehr, dass viele Krankheitserscheinungen ohne die BIT nur sehr schwer zu behandeln sind. Selbst altbewährte Naturheilverfahren versagen unter den „modernen“ Zivilisationskrankheiten. Biophysikalische Informations-Therapie ist aber kein Privileg von wenigen Eingeweihten. Jeder Therapeut kann einsteigen. Die Ausbildung erfolgt über unsere Ärztegesellschaft für alle Fachbereiche einschließlich Heilpraktiker. Die nächste Möglichkeit bietet die Medizinische Woche in Baden-Baden Anfang November. Vielleicht sehen wir uns dort? Sie sind dazu herzlich eingeladen.

In diesem Sinne grüßt Sie



Ihr

Dr. med. Bodo Köhler, Internist
1. Vorsitzender